



wanderfreunde ostschweiz  
wandern & kultur

Mitteilungsblatt 2/2022



Auf dem Bänkliweg Rorschacherberg

(Foto: Marcel Keller)

## Mein Editorial beginnt für einmal mit einem Zitat:

*«Ich glaubte meinen Augen nicht, hielt es für einen Traum, als ich die majestätischen Gipfel, die fürchterlichen Hörner, den Midi, den Argentière, den Géant, zu deren Fuss der Zugang mir ehemals so mühsam und gefährlich gewesen war, izt unter meinen Füssen sah. Ihre Lagen gegeneinander, ihre Verbindungen, ihr Bau, waren mir izt deutlich, und ein einziger Blick hebte Zweifel, welche Jahre von Arbeiten nicht hatten aufklären können.»*

Zur näheren Einordnung sei erwähnt, dass sich die Episode am 3. August 1787 abspielte. Für Kenner der Gebirgswelt im Grenzgebiet der Schweiz und Frankreich ist es klar, dass es sich hier nur um den Mont Blanc handeln kann, und auch, dass es dem Pionier um wissenschaftliche Erkenntnisse ging. Tatsächlich handelt es sich um Horace-Bénédict de Saussure, einem Philosophie- und Physikprofessor aus Genf.

Nur ein Jahr nach der Erstbesteigung schaffte auch de Saussure den Mont Blanc-Gipfel. Begleitet wurde er von einem Diener und 18 Führern, die auch das Gepäck mit Messgeräten, einem Zelt und einen kleinen Arbeitstisch trugen, ausserdem Behälter für Schnee und Gesteinsproben.

Einige Erkenntnisse, welche er seiner Expedition verdankte: Die Luft auf ca. 4800 Metern war 6-mal so trocken wie in Genf. Um Wasser zum Sieden zu bringen, brauchte es eine halbe Stunde. Mit einem von ihm entwickelten «Cyanometer» bewies er, dass das Himmelsblau viel dunkler war als zu Hause.

Seine geologischen Fachkenntnisse hat er sich buchstäblich erwandert. Er marschierte durch den Jura, die Vogesen, reiste nach Deutschland, England, Italien und Sizilien. 1779 schrieb er sein Hauptwerk: «Reisen durch die Alpen». Damals hatte er nach eigenen Angaben die Alpen schon 14-mal auf acht verschiedenen Bergstrassen durchwandert. Wie mühselig solche Expe-

ditionen waren beschreibt er so:

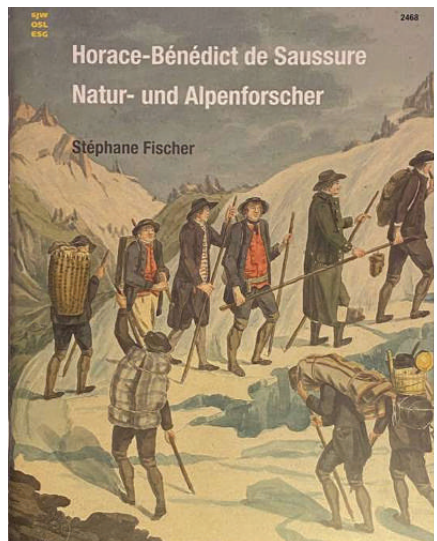
*«Man muss sich Chaisen, auch selbst die Pferde versagen, die grössten Beschwerlichkeiten ausstehen, ja nicht selten sich beträchtlichen Gefahren Preis geben. Oft zweifelt der Naturforscher noch, wenn er dem Gipfel der Höhe nahe ist, den er wünscht erreicht zu haben, ob seine erschöpften Kräfte noch zureichen, ihn hinauf zu bringen, oder ob er über die Abgründe hinwegkommen kann, die ihm den Zutritt dazu abzuschneiden scheinen.»*

Für Forschungsreisende, denen es nur um die Sammlung von natürlichen Seltenheiten ging, hatte er wenig Verständnis.

*«Mit auf die Erde gerichteten Augen schleichen sie umher, und sammeln hie und da kleine Cabinetstücke, ohne sich nach ins Grosse gehenden Beobachtungen umzusehen. Sie scheinen mir einem Antiquarier zu gleichen, welche sich zu Rom mitten im Coliseum oder Pantheon Erdreich aufwühlen würden, um Bruchstücke von gefärbtem Glas zu sammeln und darüber im Stande wären, die Baukunst gedachter Gebäude nicht zu sehen.»*

Rolf Voegeli

Quelle: Archiv des Deutschlandfunks Kultur vom 17.02.2015



## Vorstand

### **Co-Präsidium - Adressen/Mutationen**

Maia Frick

Zelgstrasse 1a, 9030 Abtwil

**Neu ab 15. Juli:** Bildstrasse 11, 9030 Abtwil

Fon 071 310 19 50

Mobile 079 739 84 61

E-Mail [frick.maia@bluewin.ch](mailto:frick.maia@bluewin.ch)

Rolf Voegeli

Lehnstrasse 104b, 9014 St. Gallen

Fon 071 278 10 62

Mobile 079 826 28 18

E-Mail [fam.voegeli@gmail.com](mailto:fam.voegeli@gmail.com)

### **Aktuarin**

Ruth von der Crone

Flurhofstrasse 7, 9000 St. Gallen

Fon 071 244 00 82

E-Mail [info@crone.ch](mailto:info@crone.ch)

### **Kassier**

Andreas Weiss

Sturzeneggstrasse 16, 9015 St. Gallen

Fon 071 311 28 16

E-Mail [anhawei@leunet.ch](mailto:anhawei@leunet.ch)

### **Programmkoordination**

Marcel Keller

Achslenstrasse 9, 9016 St. Gallen

Fon 071 288 43 82

E-Mail [raima.keller@bluewin.ch](mailto:raima.keller@bluewin.ch)

### **Mitteilungsblatt**

Rosmarie Breitenmoser

Lehnstrasse 46, 9014 St. Gallen

Fon 071 277 44 05

Mobile 079 790 66 01

E-Mail [rosi.breitenmoser@bluewin.ch](mailto:rosi.breitenmoser@bluewin.ch)

### **Webmaster**

Luigi Altieri

E-Mail [luigi@altieri.one](mailto:luigi@altieri.one)



In den Wintermonaten ist jeweils wieder Stammtisch angesagt. Eine gute und geschätzte Gelegenheit sich zu treffen zum Austauschen und zur Pflege der Kameradschaft.

#### *Ort:*

Migros Restaurant im Bahnhofgebäude St. Gallen, im 1. Stock, hinterster Raum links

#### *Zeit:*

jeweils von 10.00 bis 11.30 Uhr

#### *Daten:*

- 1. Oktober 2022
- 29. Oktober 2022
- 3. Dezember 2022

### **Adressmutationen, Neuanmeldungen an:**

Maia Frick, Zelgstrasse 1a, 9030 Abtwil

**Neu ab 15. Juli:** Bildstrasse 11, 9030 Abtwil

Telefon 071 310 19 50

E-Mail: [frick.maia@bluewin.ch](mailto:frick.maia@bluewin.ch)

### **Redaktionsschluss**

für das Mitteilungsblatt 3/2022

Sonntag, 4. September 2022

Erscheint Anfang Oktober 2022

## Mitgliedermutationen

### Eintritte

Buchmann Catherine +Ruedi Arbon  
Chenaina Rosmarie St. Gallen  
Schweizer Ursula Rorschacherberg  
Studer Jürg St. Gallen

### Interessenten

Braun Ursula St. Gallen  
Metzger Tima Wil

### Austritte

Budin Katharina St. Gallen  
Schuess Menga Schwanden  
Züger Vreni Zürich

**Bestand am 08.06.2022 185 Mitglieder**



**Vorschau auf unsere Veranstaltungen**  
Details im Jahresprogramm

## Verschobene Wanderungen

22 - **Neu:** Mittwoch, 22. Juni 2022  
(statt Dienstag, 28. Juni) ☺☺☺

**Frühling auf St. Margrethenberg**  
Von St. Margrethenberg nach Pfäfers  
Mit Leo Obwegeser

32 - **Neu:** Mittwoch, 31. August 2022  
(statt Freitag, 26. August) ☺☺-☺☺☺

**Wo der Bodensee den Wanderern zu Füssen liegt**  
Von Goldach nach Wartensee  
Mit Maia Frick

## Zusatzwanderungen mit

**Annamarie Kern**

**078/ 918 90 65 - 071 877 20 65**

annamarie.kern@gmx.ch

Freitag, 15. Juli 2022

### **Klöntalersee**

Von Riedern GL nach Plätz

Wanderzeit 3½ Std. ↑400m ↓160m

Besammlung 08:10 Uhr vor Coop HB

Abfahrt Zug 08:25 Uhr, Gleis 5

Anmeldung bis 11. Juli 2022



Freitag, 5. August 2022

## Zur Valüna Alp ab Steg Tunnel FL

Wanderzeit 2½ Std. ↑270m ↓240m  
 Besammlung 08:15 Uhr vor Coop HB  
 Abfahrt Zug 08:25 Uhr, Gleis 2  
 Anmeldung bis 1. August 2022

Freitag, 2. September 2022

## Führung Käserei Studer - Scharfer Max

ab Hatswil; retour ab Hatswil  
 Wanderzeit 2½Std. ↑160m ↓50m  
 Besammlung 08:35 Uhr vor Coop HB  
 Abfahrt Zug 08:49 Uhr, Gleis 4  
 Anmeldung bis 26. August 2022

Freitag, 16. September 2022

## Trübbach - Balzers - Triesen

Wanderzeit 3¼Std. ↑250m ↓260m  
 Besammlung 09:15 Uhr vor Coop HB  
 Abfahrt Zug 09:25 Uhr, Gleis 2  
 Anmeldung bis 12. September 2022



19 - Mittwoch, 15. Juni 2022 ☺☺

## Frauenschuh im Tannenbüel

Verschoben auf nächstes Jahr!  
 Mit Marcel Keller

20 - Dienstag, 21. Juni 2022 ☺☺

## Naturparadies Thurgauer Seebachtal

Von Hüttwilen durch die Rebberge zum Hüttwiler- und Nussbaumersee zurück nach Hüttwilen.  
 Mit Elsbeth Lauchenauer

21 - Samstag, 25. Juni 2022 ☺☺

## Gais - Gäbris - Sommersberg - Gais

Von Gais über das Bergrestaurant Oberer Gäbris zum Sommersberg, zurück nach Gais.  
 Mit Fritz Bont

23 - Freitag, 1. Juli 2022 ☺

## Am Alpsteinrand - eine Kurzwanderung

Von Weissbad nach Appenzell zum Kaffee.  
 Mit Marcel Keller

24 - Dienstag, 5. Juli 2022 ☺☺-☺☺☺

## Hochmoor Rothenthurm für starke Wanderer

Von Rothenthurm der Biber entlang zur Kapelle St. Jost, weiter über Morgartenberg zurück nach Rothenthurm.  
 Mit Marcel Keller

## Vorschau

25 - Donnerstag, 7. bis Samstag, 9. Juli 2022

☺☺-☺☺☺

### **Wandern im Hochtal Avers (Juf) GR**

Juf gilt als höchstgelegene Siedlung der Schweiz. Die Wandergruppe ist in zwei Stärkeklassen aufgeteilt.

Mit Fritz Bont

Anmeldung bis 30. Juni 2022

26 - Mittwoch, 13. Juli 2022

☺☺

### **Unbekannte Töss**

Von Embrach nach Eglisau

Mit Marcel Keller

27 - Freitag, 22. Juli 2022

☺☺☺

Sommerwanderung

### **Sevelen - Geissbergtobel - Valschnärä - Ansaspitz - Ansamühle - Sevelen**

Mit Leo Obwegeser

28 - Freitag, 29. Juli 2022

☺☺

### **Sitterstrandweg**

Spiseegg - Ochsenweid - Erlenholz - Wittenbach

Mit Vreni Gerhäuser

29 - Montag, 8. August 2022

☺☺-☺☺☺

### **Höhenweg von Chur nach Zizers**

Mit Regina Moser

30 - Donnerstag, 11. August 2022

☺☺

### **Von Appenzell nach Wasserauen**

Mit Vreni Gerhäuser

31 - Donnerstag, 18. August 2022

☺☺

### **Dem Thurweg entlang**

Von Ebnet-Kappel bis Nesslau

Mit Maia Frick

33 - Montag, 29. August 2022

☺☺

### **Rheinweg von Stein am Rhein nach Diessenhofen**

Mit Roby Scherrer

## Vorschau

34 - Donnerstag, 8. September 2022

☺☺

### **Rundwanderung von Urnäsch zur Osteregg**

Mit Maia Frick

35 - Samstag - Samstag,

10. - 17. September 2022

☺-☺☺☺

### **Davos ist ein Wanderparadies**

Wanderwoche in Davos

Mit Elsbeth Lauchenauer

37 - Donnerstag, 22. September 2022

### **Hochmoor Rothenturm**

☺-☺☺

Mit Marcel Keller

38 - Donnerstag, 29. September 2022

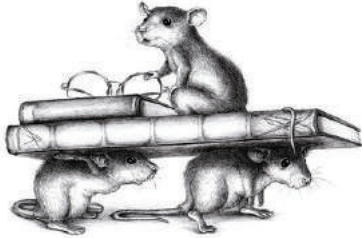
### **Guggeien - Mörschwil - Burg Steinerburg - Arbon**

☺☺

Mit Vreni Gerhäuser



## Leseratten



Was hat wohl dieser Titel mit dem Mitteilungsblatt unseres Wandervereins zu tun? So mag sich die eine oder der andere jetzt fragen. Unser Co-Präsident Rolf zitiert ab und zu einen Text oder ein Gedicht von bekannten und weniger bekannten Schriftstellern und Dichterinnen. Alle hängen direkt oder indirekt mit einer Wanderung zusammen.

Viele WfO-Mitglieder sind regelmässige Leser des Mitteilungsblattes. Wer Wanderberichte und Vereinsmitteilungen verfolgt, zeigt damit an, dass ihn oder sie unser Vereinsleben interessiert. Das wiederum freut all jene, die Zeit dafür aufwenden.

Wir haben uns im Vorstand schon einige Male gefragt, wie wir mehr Mitglieder animieren könnten zum Mitschreiben. Leider haben wir bis anhin noch keine brauchbaren Ideen gefunden: Auf der einen Seite wollen wir keine Mitglieder vergraulen oder gar von der Teilnahme an unseren Wanderungen abhalten – aus Angst nachher etwas schreiben zu müssen. Auf der anderen Seite sehen und erleben wir aber auch die Freude unserer Mitglieder an den Wanderberichten.

Schön wäre es, wenn dieser «Leserattentext» das eine oder andere Mitglied der WfO ermuntern würde, die Wanderleiterin oder den Wanderleiter zu Beginn der Wanderung mit dem Satz zu überraschen «Heute schreibe ich den Wanderbericht». Es geht dabei nicht um literarische Kunst-

werke, sondern um Schilderungen, wie der/die Betreffende selbst die Wanderung erlebt hat. Es darf und soll eine ganz eigene Wahrnehmung herausleuchten oder durchschimmern. Die Angst vor Fehlern ist unbegründet! Der Text darf «einfach so» an Rosmarie, der Mitteilungsblattverantwortlichen, geschickt werden – per Mail oder handschriftlich per Post spielt keine Rolle.

*Marcel Keller*

## Bankrott?

Einige von unseren Leserinnen und Lesern erinnern sich wahrscheinlich noch daran, dass wir vor gut fünf Jahre nahe dabei gewesen sind, den WfO auflösen zu müssen. Wir befanden uns damals in «guter Gesellschaft» mit Sport- und anderen Vereinen: Sehr viele Vereine haben seit längerer Zeit Mühe Leute zu finden, die sich in der Vereins- oder sogar in der Vorstandsarbeit einbinden lassen. Wir Wanderfreundinnen und Wanderfreunde sind da gar keine Ausnahme.

An der vergangenen HV im Februar hat unsere Co-Präsidentin bekanntgegeben, dass die zwei Vorstandsmitglieder Rolf und Marcel ihren Rücktritt auf die HV 2024 angekündigt haben. Diese beiden haben ihren Rücktritt bewusst so früh bekanntgemacht, dass genügend Zeit für die Suche nach neuen Leuten bleibt. Nur: Die lange Zeit nützt nichts, wenn sich niemand finden lässt! Und deshalb kommt hier der «Hilferuf» des Vorstandes:

## **Wer ist bereit einen Teil seiner Zeit für den WfO einzusetzen?**

Aus eigener Erfahrung sage ich gerne, dass diese Arbeit sehr dankbar und vielfältig ist. Kommt dazu, dass das Klima in unserem Vorstand wirklich stimmt, weil man einander zuhört und einander auch ernst nimmt. Ideen werden sorgfältig überlegt und nach Möglichkeit auch umgesetzt.

Und deshalb wäre es wirklich schade, wenn sich unser Verein auflösen, sozusagen seinen Bankrott erklären müsste – so wie es eben vor rund fünf Jahren beinahe Wirklichkeit geworden wäre. Der Vorstand kann sich selbst konstituieren, d. h. er verteilt die verschiedenen Aufgaben unter sich. Vielleicht gibt es wieder ein Co-Präsidium, vielleicht auch nicht...

**Der gesamte Vorstand freut sich über Interessentinnen und Interessenten, die einmal in den Vorstand hineinschauen wollen. E-Mail-Adressen und Telefonnummern sind sowohl im Mitteilungsblatt wie auch im Jahresprogramm zu finden.**

Im Namen des Vorstandes  
Marcel Keller

Freudiger Schlusspunkt: Für das Ressort «Programmkoordination» hat sich bereits eine Person aus dem Verein intensiv interessiert. Herzlichen Dank!



## Ein Stück der Thur entlang

Mittwoch, 23. März 2022

*Leitung* Vreni Gerhäuser  
*Bericht* Vreni Gerhäuser  
*Fotos* Rolf Voegeli /  
Vreni Gerhäuser

Ein herrlicher Frühlingstag zeigt sich. Mit grosser Vorfreude treffe ich die Wandergruppe am Bahnhof. Ich habe heute meine «Premiere als Wanderleiterin» und bin gespannt, ob sich meine Vorbereitungen und Erwartungen erfüllen.

Natürlich ist klein Nailo, mein Havanese Hund, auch mit dabei. Er ist mein kleiner Assistent, springt er jedoch jeweils die Gruppe von Beginn bis Ende ab, als wollte er zählen, ob wirklich alle da sind.

Mit dem Zug gelangen wir nach Gossau und anschliessend mit dem Postauto nach Oberbüren. Ein herrlicher Weg dem Bächli entlang in Oberbüren, später an der Thur, läuft es sich den Naturwegen entlang problemlos. Der Weg ist abwechslungsreich durch offenes Gelände mit Blick auf das Kloster Glattburg, oberhalb von Oberbüren, auf Wiesen und später durch den Wald.



In kleinen Gruppen wird marschiert und geredet. Mit einem kurzen Getränke-Zwischenhalt am Pferdehof in Henau geht es weiter nach Niederstetten ins Restaurant Traube. Mutter und Tochter Dietiker bewirten uns auf das «Feinste». Wir Alle sind begeistert vom freundlichen Service und den fairen Preisen. Eine wunderschöne,



geschützte Linde steht neben dem Haus.  
In Oberstetten (10min vom Rest. entfernt)



besteht die Möglichkeit, per Regiobus nach Uzwil und später mit dem Zug nach St.Gallen zurückzufahren. Gesättigt und wohlgenut nehmen wir die nächste Wandertappe in Angriff. Der Weg führt jetzt über offenes Gelände und Asphalt nach Brühbach und weiter mit Zwischenstopp auf zwei Bänkli in Oberbüren, wo Vreni uns noch was über den Flussverlauf der Thur erzählt, zurück zur Postauto Haltestelle. Da wir etwas zu früh sind, setzen wir uns auf die Mauer in der Nähe.



Nun geht es wieder per Postauto zurück nach Gossau. Einzelne Teilnehmer/Innen verabschieden sich, da sie den Regiobus zurück nach St. Gallen nehmen. Wir anderen nehmen den Zug und gelangen zufrieden wieder in St. Gallen. Es war ein gelungener und stimmiger Tag. Ich bin glücklich, es hat alles wunderbar geklappt und die «Wandergruppe» hat sich mir gegenüber positiv geäußert.

## Aadorf – Farenbachtobel – Guhwilmühle – Aadorf

Freitag, 8. April 2022

Leitung

Annamarie Kern

Bericht

Marcel Keller

Fotos

Marcel Keller

**Warnhinweis:** Dieser Bericht ist eine bezahlte Auftragsarbeit, bezahlt mit einem Stück Bananenkuchen (5 Franken) in der Guhwilmühle. Auftraggeberin: eine Mitwandererin.

Wetterbericht für Freitag: schlecht mit Regen und Starkwinden. Wanderbericht für Freitag: Es wird gewandert. Resultat am Freitag: Nach dem Verlassen der Eisenbahn Regenhose anziehen und dem Rucksack Regenschutz überziehen. Laune in der achtköpfigen Gruppe: ausgezeichnet.

Die Regenmenge hält sich in Grenzen. Die Lützelburg, der wir eine Zeitlang entlangwandern, führt aber enorm viel Wasser (lieber die als wir). Dann beginnt der Weg leicht zu steigen, der schwache Regen wird noch schwächer – und Elgg ist erreicht. Der Kaffee ist verdient.



Juhui, es regnet nicht mehr. Schloss Elgg in der Höhe lässt grüssen – und der Aufstieg durchs Farenbachtobel ebenfalls. (Schreibt man jetzt Farenbachtobel oder Farenbachtobel, mit oder ohne h? Auf der Landeskarte ist der Bach mit Farenbach, also ohne h, beschriftet, die parallel führende Strasse heisst jedoch Farenbachstrasse, also mit h.) Nun, uns braucht das

nicht weiter zu beschäftigen, zumal wir weder mit noch ohne h aufsteigen, sondern zu Fuss mit Wanderschuhen. Es ist ein sehr eindrücklicher, wunderbarer Weg mit vielen neuen Stegen und Minibrücken. (Die alten Übergänge sind vor etwa zwei Jahren [oder so] bei einem Hochwasser völlig zerstört worden.) Dieser Weg reizt einen geradezu, ihn auch in den anderen Jahreszeiten begehen zu wollen. Zum Glück



umfasst der Aufstieg nicht einmal hundert Höhenmeter; es sind nur 95 m. Die Belohnung, wenn man es geschafft hat: Ein sehr gutes Mittagessen in der Guhwilermühle. Während des Essens setzt draussen auch der Wind ein. Man kann somit noch gut etwas länger sitzen bleiben.

Aber dann ruft doch das nächste Ziel, der Heurütiweiher. Beim Weiterwandern werden wir Zeugen eines Windwurfs: In sicherem Abstand fällt eine schon arg in Schiefelage geratene, sehr hohe Tanne vollends zu Boden. Erstaunlich, wie lang die jetzt auf dem Boden wirkt... Mit herrlicher Aussicht auf benachbarte Dörfer – ist das Dorf dort rechts jetzt Aadorf oder doch B-Dorf? (Es ist Ettenhausen.) – geht es über einen weiteren Hügel wieder der Lützelburg und somit unserem Ausgangspunkt Aadorf entgegen. Sogar einzelne Sonnenstrahlen dürfen wir erleben. - Ganz herzlichen Dank, Annamarie, für diese schöne Tour (und deinen Wetterwagemut)!

## Frühlings-Osterspaziergang

*Leitung*  
*Bericht*  
*Fotos*

Marcel Keller  
Margrith Odermatt  
Marcel Keller

Heute, 13. April, gehen wir nicht zur 5-Seen-Wanderung ins Pizolgebiet, sondern zur 5-Seen-Wanderung von Wilen-Gottshaus bis Hauptwil.

Wir haben Ostern vor-gefeiert, alles blüht, duftet, es ist warm und strahlend!

Stellt euch vor, schon bei der Anmeldung am Tag zuvor fragte mich Marcel, ob ich auch einen Nussgipfel im Restaurant Weierwies vor Hauptwil essen möchte, sie hätten extra für uns geöffnet. PS: und die waren extra frisch und soo gut!

Beim Start in St. Gallen waren wir erst 8 Personen, Erich Muff musste mit vereiterem Finger in die Notfallstation, wo der «Finger unter's Messer» kam. (Es lebe die Gartenarbeit).

Seine Frau Maria traf uns deshalb erst beim sensationell schönen Hühnerhof. So weisse, schöne und gesunde Hühner habe ich selten gesehen. Die Federn hochstehend und stolz wandernd durch das Gras. Ein Besuch lohnt sich.



Marcel erzählte uns, dass die 5 Weiher vom Chorherrenstift Pelagius für Karpfenfische gebraucht und so um 1430 angelegt wurden, mit ev. späterer Nutzung für Wasserkraft und Industrialisierung (Textil Gonzenbach). Und wir durften nun an diesen 5 Seen vorbei spazieren, ein Augen-, Ohren-

und Nasenschmaus. Immer wieder blieben wir stehen, es war ein österlich-frühlingshaftes Aufsaugen aller Eindrücke. Die Stille liess die Vögel singen, 2 Kälber, geführt von einem Mädchen mit Hund, spazierten an uns vorbei, wo erlebt man noch so etwas. Da die Bäume noch wenig Blätter hatten, konnten wir bis ans andere Ufer sehen. So wandern zu können und zu dürfen ist Nahrung für Körper und Seele. Glückliche und zufriedene kehrten wir vor Hauptwil ins Resti ein.



Maria musste halt dann zum Auto bei den Hühnern zurückkehren und wir zum Bahnhof Hauptwil.

Erwähnen möchte ich noch, dass Christina Schneider zum ersten mal mit uns war, es hat ihr sehr gefallen.



Ebenso ist Erich glücklich, dass der Finger wieder heilen kann..... Wenn das nicht österlich ist !

*Nachtrag des Wanderleiters: Obiger Wanderbericht ist für mich ein richtiges Osterwunder. Margrith erklärte mir gleich am Anfang, dass sie den Bericht schreiben werde. Ich konnte die Wanderung gleich doppelt geniessen. Herzlichen Dank, Margrith!*

## Wanderung im Thurgau

Donnerstag, 21. April 2022

*Leitung* Leo Obwegeser  
*Bericht* Eveline Jäger  
*Fotos* Marcel Keller

Wir sind acht Personen, die sich im Zug befinden nach Wil und weiter nach Matzingen im Murgtal, welches eine sehr weite Ebene aufweist. Unweit davon, nur 5km wären es, liegt Frauenfeld. Das Wetter ist fantastisch und die Freude über den schönen Tag ist uns anzusehen. Wir wollen wandern und halten uns im Dorf nur so lange auf, bis Leo etwas aus dieser Geschichte erzählt hat. Bereits im Jahre 779 war da eine Besiedelung, bis 1804 stand Matzingen unter der Herrschaft des Klosters St. Gallen, danach fusionierten sämtliche der umliegenden Gemeinden mit dem Dorf, das heute 3000 Einwohner zählt. Im 19. Jh. wurden zur Textilherstellung Fabriken gebaut und 1950 entstand die Mosterie Halb/Halb.

Wenn man den Weg Richtung Stettfurt einschlägt, was wir tun, dann sieht man von weitem schon den Sonnenberg und den Kran auf seiner Höhe. Er ist das Wahrzeichen von Stettfurt erklärt jemand in der Gruppe und auch die Geschichte dazu erfahren wir. 2007 kaufte der Österreicher Bata, Schuhfabrikant, dem Kloster Einsiedeln das Schloss ab. Es gab Unstimmigkeiten bei der Renovation und vielleicht aus Protest macht der Bauherr nicht mehr weiter. So schade um das stattliche Anwesen, von dem man fast nichts sieht, weil es so eingerüstet ist. Der Aufstieg über nahezu 130 Stufen hat sich trotzdem gelohnt, die Aussicht ist deswegen nicht weniger geworden.

Leo hat sich schlaue gemacht über die Historie des Schlosses und gibt bekannt: Erbaut wurde es von einer Reichenauer Familie im Jahre 1242. Der alte Zürichkrieg setzte ihm

arg zu, aber es wurde von den Besitzern, zu denen auch das Kloster Reichenau gehörte, wieder aufgebaut. 1528 verzichteten die Reichenauer auf Lehensherrschaft und in der Folge erwarb das Schloss die St. Galler Familie Zollikofer, die da ihre Gerichtsherrschaft ausübte. Es brannte ab und erst danach wurde es zu dem, was man heute noch sehen könnte, ein Prachtsbau. Doch gut 100 Jahre später wurde das Schloss der St. Galler Familie zu teuer und sie verkauften es samt Gutsbetrieb dem Kloster Einsiedeln.



Wir wissen nun um das Problem auf dem Sonnenberg, aber was das Dorf selbst betrifft, sieht es gut aus. Wunderschöne, bestens renovierte Häuser lagen an unserem Weg und die Herrlichkeit des blühenden Frühlings machte daraus eine Augenweide der besonderen Art. Seit 1902 gibt es in Stettfurt die Presshefefabrik, sie deckt zwei Drittel des Bedarfes in der Schweiz ab. Erwähnt hat Leo auch die Namen von zwei bekannten Persönlichkeiten des Dorfes aus dem zwanzigsten Jahrhundert: Jakob Huldreich-Baumann, er war 1915 Bundesgerichtspräsident und Isabell Carmen Müller, sie holte sich 1974 den Weltmeistertitel im Motorradfahren.

Das Schloss liegt nicht auf einem Hügel, also erreichen wir ohne Abstieg, mit wenig Anstrengung, bald einmal den Stählibuck mit seinem Turm, der 27m hoch ist und eine entsprechend weite Sicht bietet.

Unser Wetter war dafür nicht gerade ideal, aber er wurde bestiegen. 1908, als man ihn erbaute, auf Initiative des Verkehrsvereins Frauenfeld, war er einer der höchsten Stahlwerktürme in der ganzen Schweiz. Die Teile, bis 10m lang, wurden vom Stahlwerk in Näfels mit Pferden nach Frauenfeld gebracht, nicht mit dem Zug. Ja, die haben was geleistet, die Pferde und die Männer. Besonders froh, dass es den Turm gab, war man 1945, weil ihn die Armee als Beobachtungsposten gut gebrauchen konnte. In diesen bald hundertzwanzig Jahren, die er da steht, musste er nur 3 Mal renoviert werden, ich halte ihn für eine sehr gute Qualität. Es gibt Brücken und Türme, an denen sie ständig dran sind, ein wenig Ähnlichkeit hat er schon mit dem Eifelturm. Den Stählibuck, ein grosses Gasthaus lädt zur Einkehr ein, die wir natürlich benützten, erreicht man auch ganz bequem mit dem Postauto von Frauenfeld aus.

Auf dem Weg hinab in die Stadt war ich froh um die Stöcke. Was den Thurgau als Kanton betrifft haben wir zu hören bekommen, dass er unter Napoleon Ende des 18. Jh. eine grosse Veränderung erfahren hat und 1803 eine neue Verfassung bekam. Mit der Gründung des Bundesstaates 1848 wurde das Volk dann endlich befreit von sämtlichen Landvögten, die ihr Unwesen trieben, indem sie ein Gesetz um andere aufstellten um Strafgeelder verlangen zu können.

Einige von uns mögen schon ein bisschen müde gewesen sein am Bahnhof, schliesslich haben wir 15km gemacht und zweiundzwanzigtausend Schritte. Mit dieser Anstrengung hätten wir ein Hochhaus mit 63 Stockwerken erklimmen können, gab das Smartphon jemandem bekannt.

Leo sei herzlich gedankt, es war uns mit dieser Wanderung ein sehr interessanter und wunderschöner Tag geschenkt.

## Rossrüti – Nollen – Zuckenriet

Freitag, 22. April 2022

Leitung Annamarie Kern  
Bericht Marcel Keller  
Fotos Marcel Keller

**Warnhinweis 2:** (siehe Warnhinweis 1 im Wanderbericht vom 8. April Aadorf-Aadorf!) Dieser Bericht hier ist eine bezahlte Auftragsarbeit, bezahlt mit einer kalten Ovomaltine (4.20 Franken) im Landgasthof Adler in Zuckenriet. Auftraggeberin: eine Mitwanderin.

Da in der Wandergruppe keine Historikerinnen oder Historiker sind, nehmen wir beim Start in Rossrüti (nahe bei Wil) einfach zur Kenntnis, dass man hier Spuren römischer Strassen gefunden hat und einiges anderes mehr. Auch dass Rossrüti um 850 – oder war es doch schon um 804? – als roholues-riuti erstmals urkundlich erwähnt worden ist, nehmen wir zur Kenntnis. Was aber deutlich zur Kenntnis genommen wird ist die Bise. Und deshalb ist man schon beinahe froh, dass es kurz nach dem Start ein erstes Mal aufwärts geht, wenn auch «nur» 76 Höhenmeter. Der Hasenlooweier links unten lässt grüssen – genauso wie das Chlibueebenmoos, ein Wald, den wir durchqueren, um dann noch ein Stück weit dem Dorfbach Zuzwil entlangzuwandern. Und dann kommt er, der Aufstieg auf den Nollen: 180 herrliche Höhenmeter sind zu bewältigen. «Herrlich» bezieht auf die Ausbli-

cke, auf die Blustbäume, auf die Landschaft. Es ist einfach grossartig. Und die Belohnung für den Aufstieg bis auf 735 m hinauf? Ein herrliches Menu, individuell aus



der Menükarte ausgewählt.

Der Nollen war ein Triangulationspunkt bei der Kartierung der Schweiz. Er ist immer noch ein wunderbarer Aussichtspunkt. Nicht zufälligerweise bezeichnet man ihn auch als «Rigi der Ostschweiz»: Man geniesst eine Rundumsicht über den Bodensee, die Alpen und den Hegau. Sehr oft kommt nach einem Höhepunkt auch ein Tiefpunkt. Bei unserer Wanderung hiess (und heisst er immer noch) Rörlibad. Sozusagen einem Höhenweg entlang – «eingebaut» war da sogar noch ein sehenswerter Orchideenplatz! - ging es dem Schloss Zuckenriet entgegen – mit einem anschließenden Abstecher zur Grotte - und hinunter zum wohlverdienten Schlusstrunk im Landgasthof Adler.



Da bleibt nur noch der Dank an Annamarie übrig, die uns wieder durch eine wunderbare Landschaft geführt hat.

## Via Rhenana: Steckborn - Stein am Rhein

Montag, 25. April 2022

Leitung Fredy Duft  
Bericht Fredy Duft  
Fotos Vreni Gerhäuser

Über Jahrhunderte war die Route über Untersee und Hochrhein die wichtigste Wasserstrasse der Schweiz. Heute folgt ihr die Via Rhenana von Kreuzlingen über Schaffhausen bis Basel durch die unterschiedlichsten vom Wasser geprägten Landschaften. Die Via Rhenana führt zum Teil entlang dem Bodensee, Stromschnellen, durch Wälder und Auen und verbindet wichtige Kulturzentren wie Konstanz, Stein am Rhein, Schaffhausen und Basel.

Was gibt es Schöneres als sich auf den Weg zu machen mit ein paar Gleichgesinnten und eine Tagesetappe auf dieser Via zu wandern. Die Wetteraussichten waren mit Regen und Wind angesagt, trotzdem haben nach Abmeldung einige Kolleginnen, ausschliesslich Frauen, Mut gefunden, die Herausforderung trotz den schlechten Voraussetzungen anzutreten. Alle Teilnehmer haben dies nicht bereut, die Bedingungen waren am Wandertag viel besser. Schon nach dem ersten Stundenhalt eröffnete sich von der Anhöhe ein wunderbarer Blick auf den ganzen Untersee zur Halbinsel Hõri und dem Radolfzeller See bis zur Insel Reichenau.

Anschliessend folgten wunderbare Waldpartien auf kleinen Wegen hinab zum Schloss Glarisegg. Schloss Glarisegg war einst eine noble Absteige des zu Reichtum gekommenen



Bankiers Daniel Labhart im 18. Jahrhundert. Auch Goethe sprach in Glarisegg vor und liess auf das Hauptportal die Verse schreiben:

*«Ich hab als Gottes Spürhund frei mein Schelmenleben stets getrieben, die Gottesspur ist nun vorbei, und nur der Hund ist übrig blieben».*

Übrigens ist Glarisegg heute ein bekanntes Begegnungszentrum mit künstlerischem, therapeutischem sowie handwerklichem Schaffen und zugänglich für jedermann. Nach einer Besichtigung des eindrucksvollen Schlossgeländes ging es weiter durch das Libtobel hinauf zur Ruine Neuburg. Die ehemalige Burg «Neuburg», die vom Amt für Archäologie des Kantons Thurgau hervorragend restauriert wurde, war im Hochmittelalter die grösste und heute am besten erhaltene Burg am Untersee, übrigens eine Gründung der Grafen von Hohenklingen zu Stein am Rhein. Der Burgplatz auf luftiger Höhe mit herrlichem Weitblick nach Stein am Rhein eignete sich hervorragend für



unsere kurze mittägliche Stärkung. Nach einer Besichtigung des mächtigen Bergfrieds und dem Palas wanderten wir durch Wald und Wiesenpartien nach Mammern und anschliessend durch grössere Obstgärten. Das Timing unserer Wanderung konnte nicht besser sein, alle Obstbäume zeigten sich in weisser Blüte. Oben angelangt überraschte uns eine Besenbeiz des Obstbauern auf der Halde, und wir konnten uns mit Saft und Obst vom Aufstieg erholen. Weiter folgten wir den naturnahen

Uferpartien des Untersees entlang nach Eschenz zur Insel Werd, wo wir in kurzer Stille in der Kirche St.Othmar eine Weile verblieben. Die Insel Werd ist geschichtlich eng verknüpft mit der Abtei St. Gallen und ihrem Gründer Othmar, der bekanntlich die letzten Monate seines Lebens im Exil auf der Insel Werd verbringen musste. Die Insel Werd ist ein malerischer, ruhiger Ort in der Landschaft des Untersees. Der Wandertag auf dieser ersten Etappe der Via Rhenana mit überraschenden Blicken auf die abwechslungsreiche Landschaft am Untersee endete mit einem guten Schlussdrink in der lebhaften Stadt Stein am Rhein am Ufer des Rheins. Bis zum nächsten Mal auf der Via Rhenana nach Diessenhofen, hoffentlich im nächsten Jahr!!

## Naturschutzgebiet Eselschwanz

Mittwoch, 27. April 2022

*Leitung* Maia Frick  
*Bericht* Maia Frick  
*Fotos* Vreni Gerhäuser und Margrith Niederöst

Nachdem sich 27 Teilnehmer angemeldet hatten, durfte ich deren 23 morgens am Treffpunkt Bahnhof begrüßen. Ich hatte mich entschieden den Startpunkt nach St.Margrethen zu verlegen. Nach kurzem Marsch überquerten wir die Autobahnbrücke und wanderten bereits bei freundlichem Wetter Richtung Naturschutzgebiet los. Anfangs begleitete uns noch eine Zeit lang das stete Rauschen



der Autobahn. Bald aber zweigte der Weg ab in ein herrliches Waldgebiet, immer entlang dem alten Rhein. Die Natur hatte alle Grüntöne ausgepackt und nur Vogelgezwitscher begleitete uns bis wir beim Weiher eine erste Trinkpause einlegten.

1888 wurde die Rheinregulierung beschlossen. Der Rhein galt als grösster Wildbach Europas und verursachte immer wieder verheerende Hochwasser und Überschwemmungen. In den Jahren 1892, 1924 und 1954 wurden Staatsverträge zwischen der Schweiz und Österreich abgeschlossen mit dem Ziel zum gemeinsamen Hochwasserschutz.



Das Naturschutzgebiet selber entstand ca. 1965 bei der Kiesgewinnung während dem Autobahnbau und liegt in der Rheinschleife. Woher der Name Eselschwanz kommt, ist nicht bekannt. In einer Urkunde von 1369 liest man den Namen «in den Islen». So wurde, eine ins Wasser vorspringende Landzunge genannt. 1984 wurde der Weiher unter Schutz gestellt. Durch die Renaturierung hat sich bereits der Biber wieder angesiedelt. Auch der Eisvogel ist mit Glück zu sehen, und in den Baumwipfeln brüten jedes Jahr Graureiher.

Weiter ging es auf einem Waldweg Richtung Rheineck. Dort wanderten wir wieder ein Stück hinter der Autobahnschutzwand bevor der Weg uns wieder in den Wald führte und zurück an den Rhein.

Inzwischen war der Himmel stahlblau und die Teilnehmer genossen die herrliche Natur. Beim Campingplatz Altenrhein machten

wir direkt am Wasser Mittagspause. Ein paar Teilnehmer nahmen lieber auf der Terrasse Platz und bestellten dort etwas zu essen. Am Schluss sassen fast alle dort und es wurde Cafe getrunken, Glace geschleckt oder ein Stück Kuchen genossen.



In Altenrhein hätte die Möglichkeit bestanden, die Wanderung zu beenden und mit dem Bus nach Rorschach zu fahren. Zu meinem Erstaunen und Freude wollte jedoch die ganze Gruppe weiter bis Staad wandern. Also weiter bis zum Rheinspitz und wieder durch Wiesen in Richtung See. Dieser empfing uns dann in seiner ganzen Pracht, kurz vor Staad.

Der grösste Teil machte es sich auf der direkt am See gelegenen Terrasse des Rössli gemütlich und genehmigte sich noch etwas zu trinken. Anschliessend nahmen wir den geplanten Zug nach St. Gallen. Ein paar Unentwegte nahmen noch den Fussmarsch nach Rorschach in Angriff.

Es war ein schöner Wandertag mit einer tollen Gruppe. Schön, dass Ihr mitgekommen seid. Auf bald einmal!



## Frühling im Appenzeller Vorderland

Donnerstag, 5. Mai 2022

Leitung

Regina Moser

Bericht

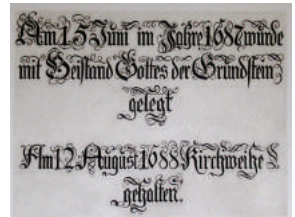
Eveline Jäger

Fotos

Regina Moser

Das Wetter ist ein Wagnis, aber in Heiden treffen 14 Leute ein, die wandern wollen. Wir fahren nach Reute und streben gleich die Kirche an. Sie ist schlicht und einfach, schöne Holzarbeit ist zu sehen und eine schicke blaue Kassettendecke mit gelbem Muster. Erbaut wurde das Gotteshaus 1687 und erst von da an war Reute ein Dorf. Damit bekam die Besiedelung auch ein Pfarrhaus, das im Parterre Platz bot für ein Schulzimmer. In der Enklave Oberegg wohnten ein paar Reformierte, die bekamen nun, so

wie die Leute von den Weilern Schachen und Mohren auch, ihre Kirche zu der sie gehörten. Wir gehen den Weg ein Stück weit den die Obereger machen mussten für ihre sonntägliche Pflicht. Er beginnt gleich hinter der Kirche und führt hinab ins Tobel des Fallbachs. Mit dem Aufsteigen sind wir auf Innerrhoder Boden, den wir aber später in der Höhe bei Freienland wieder verlassen, weil wir uns nach rechts orientieren, Walzenhausen zu. Irgendjemand in der Gruppe ruft, beim Blick zum Himmel, wir sind glücklich. Er bleibt zwar bedeckt, aber es ist hell und die Sonne vermag sich ab und zu durchzudrücken. Wir wandern auf einem sehr schönen Weg an welchem Wiesen liegen, die nicht mehr gedüngt werden, so dass sie sich wieder ihrer Natur entsprechend entwickeln können. Wenn Grillen zirpen ist schon viel erreicht und so manches Blümlein betrachten wir näher. Auch eine grosse





Besonderheit liegt unweit an diesem Weg mit einer Buche, die ungefähr so lange wie die Kirche da stehen dürfte. Wir staunen



hinauf zu ihren Ästen die üppig Blätter tragen. Sie ist so hoch wie Häuser, die einst Wolkenkratzer genannt wurden, und etliche Personen müssten sich an den Händen halten, um sie zu umfassen.

Im Appenzellerland gibt es keine Wanderungen ohne auf und ab. Wir könnten die Gebertshöchi anstreben, aber das wollen wir nicht, wir geben uns zufrieden mit dem Aufstieg von 200m und bleiben auf dem Weg, der unterhalb von dieser Höhe vorbei führt. Unser Ziel ist ja das grosse Dorf, mit der Rheinburgklinik, dem Just, der die ganze Welt beliefert mit fein duftenden Pflegeartikeln und dem Bähkli, das die Leute, seit mehr als hundert Jahren schon, hinunter bringt nach Rheineck. Dass es auf dieser Fahrt ein bisschen holpert und man nicht gerade komfortabel auf Polsterbänken sitzt, das macht gar nichts. Sie ist für jemand, der zum ersten Mal mit ihr fährt, auf jeden Fall ein grosses Erlebnis. Man fühlt sich wie in einem Museum. Und es kann spannend werden, wenn die Bahn nicht augenblicklich folgen will, das haben wir erfahren. Regina sei herzlich gedankt, sie hat uns mit einem halben Tag so viel geschenkt, als wären wir schon früh morgens losgezogen und bezüglich Wetterglück, die dunklen Wolken entleerten sich erst als wir auf der Heimfahrt waren.

## Wildhaus – Voralpsee

Freitag, 13. Mai 2022

Leitung

Annamarie Kern

Bericht

Marcel Keller

Fotos

Marcel Keller

9658-256-11. Nein, das ist keine Telefonnummer. Es ist auch keine Bankkontonummer, vor allem nicht die des Wandervereins. Es sind die Kennzahlen der Wanderung mit Annamarie:

9658 ist die höchste Postleitzahl der Schweiz. Sie gehört Wildhaus. In Wildhaus-Lisighaus sind wir zur Wanderung gestartet. Gleich nach dem Start ging es hinunter. Das war gut so, denn 256 ist die Anzahl Treppenstufen, die man gleich anschliessend vom Talboden hinauf ins Oberdorf überwinden musste (218 Höhenmeter). Bevor man jedoch im Lisighaus hat starten können, waren zwei sehr wichtige Dinge zu suchen: Regenschirm/Regenjacke und das WC. Beides glückte. Kurz nach dem Start hörte der Regen auf. Annamarie hat gar nie an ihn gedacht, trotz angezogenem Regenschutz. Im Oberdorf waren einige nass, wenigstens im Gesicht – Schweiss.



Herrlich war die Blumenpracht rundum, vor allem Schlüsselblumen und Sumpfdotterblumen. Hier fing der Frühling erst so richtig an. Trotz bedecktem Himmel stiegen wir immer weiter bergauf, nur durch Verschnauf- und Trinkpausen unterbrochen.

(Oder hat Annamarie gehofft, doch noch zur Sonne vorstossen zu können?) Zu der stiessen wir zwar nicht vor. Aber immerhin lag rechts unseres Weges ein kleines Schneefeld. Zudem sahen wir zwischen den Wolkenfetzen auch weissliche Gipfel. Und an einer bestimmten Stelle einen kleinen, wunderbaren «Minizianenteppich».



Der Abstieg nach dem Ölberg wurde beflügelt durch den Hunger, der sich doch bei den meisten meldete. Über die «Hintere Witi» ging es auf einem Bretterpfad durch den «Unteren Gamperfinboden» zum Mittagziel, dem Restaurant Gamperfin. Hier wurden wir überraschenderweise von einem Kaminfeger begrüsst, der uns nebst Witzen – wer weiss noch einen? – auch noch mit einer «goldenen» Glücksmünze beglückte.

Nach ausgezeichnetem Mittagsmenü nahmen wir das letzte Wegstück zur Voralp unter die Füsse. Ein kleiner Zwischenhalt wurde nötig, da es recht kühl war. (In Grabs unten war es dafür doppelt so warm.)

Vielen Dank, Annamarie, für diese schöne Wanderung und für deinen Glauben an Nichtregen! (Beim Einsteigen ins Postauto in Grabs spürten wir noch ein paar Tropfen.)



## Bänkliweg Rorschacherberg

Mittwoch, 11. Mai 2022

Leitung  
Fotos

Leo Obwegeser  
Marcel Keller

Der Wanderbericht von Ruth Gächter folgt im nächsten Mitteilungsblatt!



## Von Münchwilen zum Hexentobel

Montag, 16. Mai 2022

Leitung  
Bericht  
Fotos

Maia Frick  
Maia Frick  
Margrith Nideröst und  
Vreni Gerhäuser

Bereits am Vorabend und am frühen Morgen meldeten sich einige Teilnehmer, ob denn die Wanderung stattfinden werde? Mein Wetterapp und die Radarbilder waren optimistisch und so war ich es auch. 17, teils noch skeptische Wanderinnen und Wanderer, stiegen dann aber in St. Gallen und Wil in den Zug nach Münchwilen. Dort wartete auch noch das letzte Mitglied und wir waren komplett. Bereits auf der Fahrt hellte es auf und beim Start lachte bereits die Sonne vom Himmel.

Schon beim ersten Trinkhalt suchten die meisten einen Platz im Schatten. Vorbei an Bauernhöfen, Getreidefeldern und meist auf Naturstrassen erreichten wir nach knapp 2 Stunden den Wald mit dem Abstieg hinunter ins Tobel. 14 Hexen und 3 Hexerliche tauchten in das verwunschene



Paradies ein und freuten sich an der herrlichen Natur. Entlang einem kleinen Bach erreichten wir dann unseren Picknickplatz. 2 grosse Tische und Bänke luden ein, die mitgebrachten Köstlichkeiten auszupacken. Gesättigt machten wir uns danach auf den Weg Richtung Murg hinunter. Dem Murgweg entlang wanderten wir, jetzt bereits bei sehr warmen Temperaturen, zum Weberiweiher und zum Rosenthalerweiher.



*«Die Launen dieses unbändigen Bergstroms hat bis zum Bau der Strasse 1842 im Tal und der Murgkorrektur im Jahre 1846 zu häufigen Überschwemmungen geführt. Die Heimwesen die dort standen wurden durch den Bach verwüstet mitsamt den Wiesen und Feldern. Der einzige Vorteil bestand darin, dass die Geschädigten das angeschwemmte Holz behalten durften.*

*Für die täglichen Kontrollen wurden auch Sträflinge der Komturei Tobel beigezogen. Die Johanniter Komturei (ein geistlicher Ritterorden) ist ein historisch wertvoller Zeitzeuge und Kulturort im Thurgau. 1228 gegründet, war sie jahrhundertlang, eine Komturei des Johanniterordens. Anschliessend wurde der Ort geprägt durch rund 150 Jahre Gefängniszeit.» Die Murg mündet nach 25 Kilometer in die Thur bei Frauenfeld.*



Weiter ging es Richtung Münchwilen. Unterwegs erzählte uns Rolf Vögeli noch einige interessante Details zu dem damaligen Bau der oben erwähnten Strasse. Unerwartet verschwitzt durften wir auf der Gartenterrasse des Pflegeheimes die reservierten Tische beziehen, und jeder bestellte nach seinen Vorstellungen noch etwas Leckeres. Wie geplant traten wir unsere Heimreise an. Petrus meinte es wirklich gut mit uns. Ich freue mich, vielleicht einige wieder auf einer Wanderung zu treffen.

## **Am Alpsteinrand - eine Kurzwanderung** Mittwoch, 18. Mai 2022

Leitung  
Bericht  
Fotos

Marcel Keller  
Fritz Bont  
Marcel Keller

Pünktlich um 13.00 Uhr trafen sich Marcel und 8 frohgelaunte Wanderinnen und Wanderer am Bahnhof St. Gallen. Jetzt ging es mit dem Zug über Herisau nach Wasserau. Rundum wurden die Wiesen gemäht was das Zeug hält.

Bei strahlendem Sonnenschein kreisten hoch über unseren Köpfen viele Gleitschirme im Aufwind.

Unsere Wanderung führt uns immer linksseitig dem Schwendebach entlang. Der Schwendebach wird gespiesen durch die Bäche vom Mesmer und von der Meglisalp und durchfließt den Seealpsee.

Nach einem kurzen Wegstück erzählte uns Marcel Interessantes über eine Inschrift am Forscherstein, der am Anfang des Fussweges auf die Ebenalp steht. Darauf sind namhafte Forscher des Alpsteins verehrt, wie Arnold Escher von der Linth (Geologie), Albert Heim (Säntisrelief), Friedrich von Tschudi (Tierleben der Alpen) und Emil Bächler (Urgeschichte Wildkirchli).

Nach einigen hundert Metern besichtigten wir die Andachtskapelle Jesus, Maria und Josef, erstmals erwähnt im Jahre 1608.

In der Kapelle befindet sich eine Kreuzi-

gungsgruppe aus Lindenholz aus dem 16. Jahrhundert.

Weiter ging es zur Gemeinde Schwende AI. Hier besichtigten wir die schöne und reich bebilderte Kirche. Schwende ist der grösste Bezirk in AI und erstreckt sich von Weissbad 800 müM bis zum Säntisspitz auf 2500 müM. Nach gut 1½ Stunden und immer den Alpstein vom Öhrli, Ebenalp, Saxerlücke, Alpsiegel und Hoher Kasten im Blick, erreichten wir Weissbad.

Jetzt ist die Zeit gekommen für den Kaffeehalt auf der Terrasse im Rest. Loosmühle mit Patisserie oder Käsefladen.

Vor der Abfahrt ab Weissbad verteilte Marcel noch seine obligatorischen finnischen Lakritze.

Alle danken Marcel für die schöne und lehrreiche Nachmittagswanderung auf schönsten Wiesenwegen.



Von Wasserauen nach Weissbad

Foto: Marcel Keller

Satz und Gestaltung  
Rosmarie Breitenmoser

Druck  
Hohl Druck AG, St. Gallen

**WFO**

**wanderfreunde** ostschweiz  
**wandern & kultur**  
**www.vwfo.ch**